

Datum: 06.06.2018
Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
Autor: Christian Grumbach

© 2018 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Koenig lebt!

Zur Berichterstattung über die Ausstellung „Koenig² – Dialoge im Labyrinth“:

Als Würzburger ist man ja nicht gerade verwöhnt mit Werken Fritz Koenigs, des großen Sohnes der Stadt. Das zentrale Werk, das Hauptportal des Würzburger Kiliansdoms, ist meist nie ganz zu bewundern, ein Flügel steht fast immer offen.

Umso mehr interessiert, wie die Stadt Landshut, Wahlheimat und mittels einer Stiftung Eigentümerin des reichhaltigen Koenigschen Werkes, damit umgeht. Somit war ein Besuch der neuen Ausstellung „Koenig² – Dialoge im Labyrinth“ obligatorisch. Und wie haben sich diese 265 Kilometer gelohnt! Nichts gegen die vor einem Jahr genossene ursprüngliche Koenig-Konzeption „Aufstellung“, aber das Gesamtkunstwerk Koenig konnte sich wohl nur in einer neuen Schau erschließen und erklären, indem ein anderer den Blick auf den Künstler wirft.

Zentrale Eigenschaften dieser Urgewalt Koenig werden in trefflicher Zusammenschau im Vergleich zum eigenen Werk präsentiert. Ein riesiges Foto der galoppierenden Gansberg-Pferde: Da wird der Kraftmensch deutlich, der freie Geist, der seine Inspirationen und viele seiner skulpturalen Formeln aus der Archaik afrikanischer Plastik speist. Die Exponate veranschaulichen wunderbar, wie sie das Denken und den Blick Koenigs zu seiner künstlerischen Sprache hin beeinflusst haben. Damit werden viele seiner Figuren und Zeichnungen greifbarer. Allein diese Darstellung Koenigs als Sammler belegt überzeugend sein untrügliches Gespür für die Qualitäten, die ihm als Vorlage dienen konnten.

Und zwanglos baut sich aus allem ein Gesamtbild des Menschen Fritz Koenig auf, jedes Exponat scheint auf das Wesen des Künstlers hinzuweisen. Ein Höhepunkt dabei: Die dramatische Bronzehand Rodins,

was würde besser zu dem Haptiker Koenig passen? Die Archaik und der haptische Genuss, zentral für Koenig und sein Werk. Diese Züge zeigt Museumschef Niehoff sehr schön abrundend auch mit zwei eindrucksvollen Fotoserien von Hubertus Hierl: Bei Pressekonferenz und Rundgang zur Ausstellung „Mein Afrika“ redet Koenig mit den Händen mindestens so deutlich wie verbal – Koenig lebt! Die Fotofolge zu Koenigs „World Champion“, dem Araberhengst Nahbay, zeigt herrlich intim den zärtlich streichelnden Koenig, voll stiller Freude.

Die Stadt Landshut kann stolz sein auf diese Ausstellung, die uns nicht nur das Werk, sondern auch den Künstler Fritz Koenig präsentiert. Und zuletzt ist dem Würzburger dann noch der Blick auf das ganze Domportal vergönnt: Das Modell ist Exponat der Ausstellung.

Christian Grumbach
 97074 Würzburg